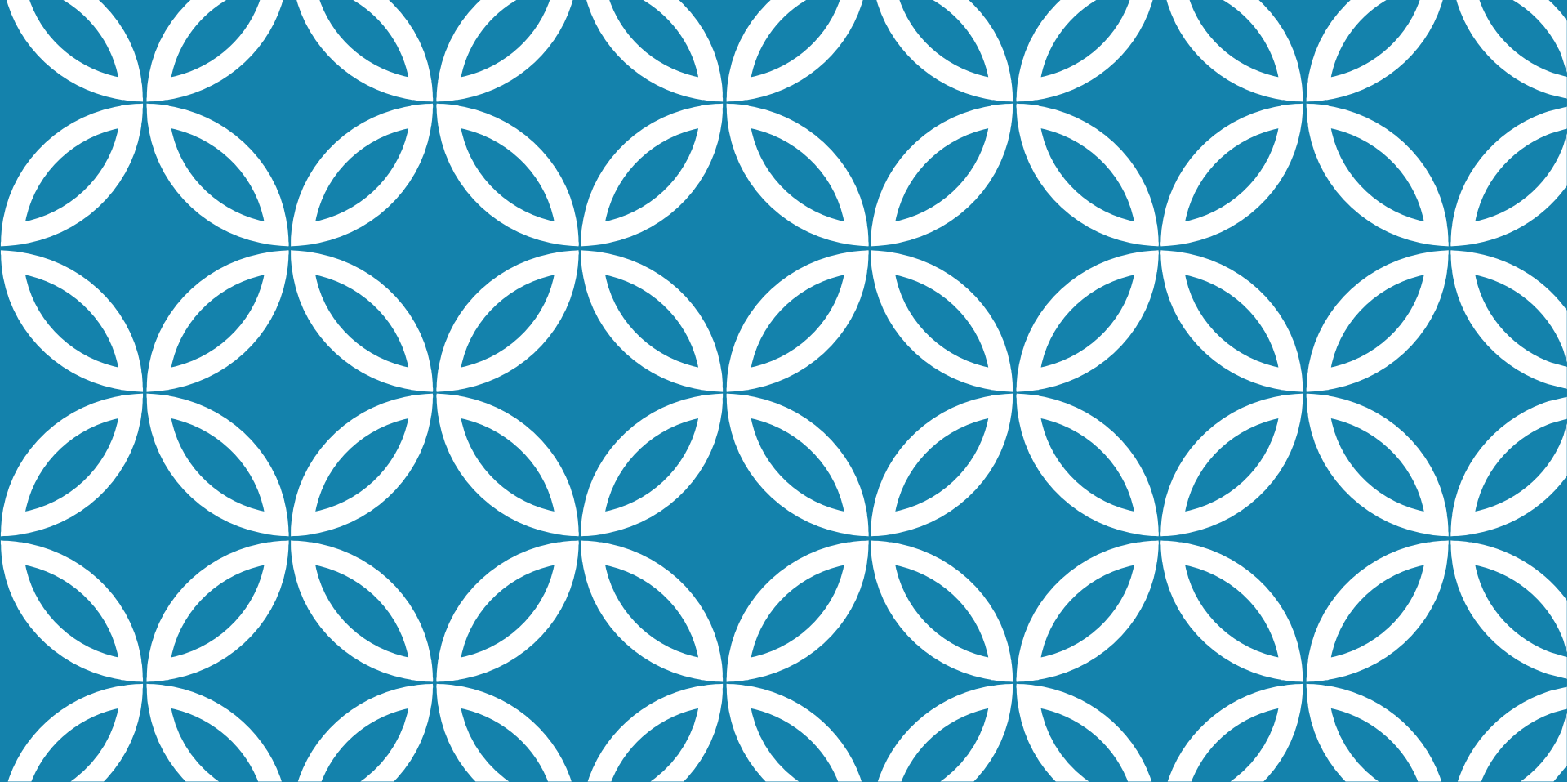




EIN PLÄDOYER FÜR DAS STERBEN

Wenn am Ende der Wunsch
nach Beendigung steht

Vortrag von
MMag.Dr. Juliana Troy

STANDORTBESTIMMUNG

- Seit 2022: Sterbeverfügungsgesetz; assistierter Suizid legal
- 2023 → 98 Suizide; Tendenz steigend
(<https://www.behindertenrat.at/aktuelles/news/evaluierung-assistierter-suizid>; 7.10.2025)
- Beihilfe zum Suizid bedarf Diskussion auf unterschiedlichen Ebenen (medizinisch, rechtlich, theologisch, ethisch, gesellschaftlich,...)
- für MitarbeiterInnen in medizinischen und palliativen Einrichtungen: Klärung der persönlichen Position wichtig

GRÜNDE FÜR ASSISTIERTEN SUIZID

„ ... lieber das Ganze beenden, als vor mich hinzusiechen!“

- Todeswunsch nicht gleich Wunsch zu Sterben
- Unterschiedliche Arten und Ausprägungen von Todeswünschen:
 - Akzeptanz des eigenen Sterbens
 - Hoffen auf baldiges Ende
 - Ausruf der Verzweiflung
 - Geste des Altruismus
 - ...
- Verlust von Autonomie und Lebensperspektiven
- Einsamkeit und Beziehungsverlust
- Angst vor Leid, Abhängigkeit und Kontrollverlust

1. WÜRDEVOLL LEBEN – WÜRDELOS STERBEN

- Moderne Sicht auf Autonomie und Selbstbestimmung → „Streben nach höchstmöglicher Verfügbarkeit“ (Hartmut Rosa, *Unverfügbarkeit*. 2018) Würdiges Leben = Selbstbestimmtes Leben
- Christlich-theologisches Verständnis von Würde: Mensch als Ebenbild Gottes „*Imago Dei*“ (Katechismus der Kath. Kirche, Nr. 1700)
- Würde ist unverfügbar und unabhängig von Leistung
- Mensch als Beziehungswesen von Geburt an „leiblich ausgesetzt und von einander abhängig“ (Elisabeth Conradi, *Take Care. Grundlagen einer Ethik der Achtsamkeit*. 2001)
- Bedeutung von Zuwendung und Anerkennung in Krankheit: Sorge „um“ – Sorge „für“ (Elisabeth Conradi, *Take Care. Grundlagen einer Ethik der Achtsamkeit*. 2001)

2. EXISTENTIELLE UND SPIRITUELLE DIMENSION DES STERBENS

- Umgang mit Unverfügbarkeit des Lebens angesichts des Todes
 - Beginnende Sinnsuche und Neuorientierung des Lebens
 - existentielle Dimension öffnet Tür zur spirituellen Dimension des Sterbens
- Frage nach Sinn und Sein, Hoffnung und Scheitern, Festhalten und Loslassen, ...
- Bedürfnis eines Gegenübers
 - Ausweitung der existentiellen Dimension auf Gegenüber

3. EXISTENTIELLE DIMENSION DER ANGEHÖRIGEN

- Erleiden den Tod des Anderen
- doppelte Herausforderung:
 - Sterben in Leben integrieren
 - Tod annehmen und weiterleben (Verena Kast, *Abschied als Anfang*. 2024)
- Unverfügbarkeit des Lebens und des Sterbens
- Trauerprozess beginnt vor dem Tod: Mitbetroffenheit und Ohnmacht
- Ohnmacht als tragende Kraft im Da-Sein und Mit-Aushalten
 - gemeinsamer Sterbeweg

4. SUIZID ALS VERKÜRZUNG DES STERBE- UND TRAUERPROZESSES

- Suizid als Gewaltmoment → nicht vorhersehbaren Auswirkungen für Hinterbliebene
- Einfluss auf die Trauer der Angehörigen
- Eingriff in die Unverfügbarkeit des Lebens und des Sterbens

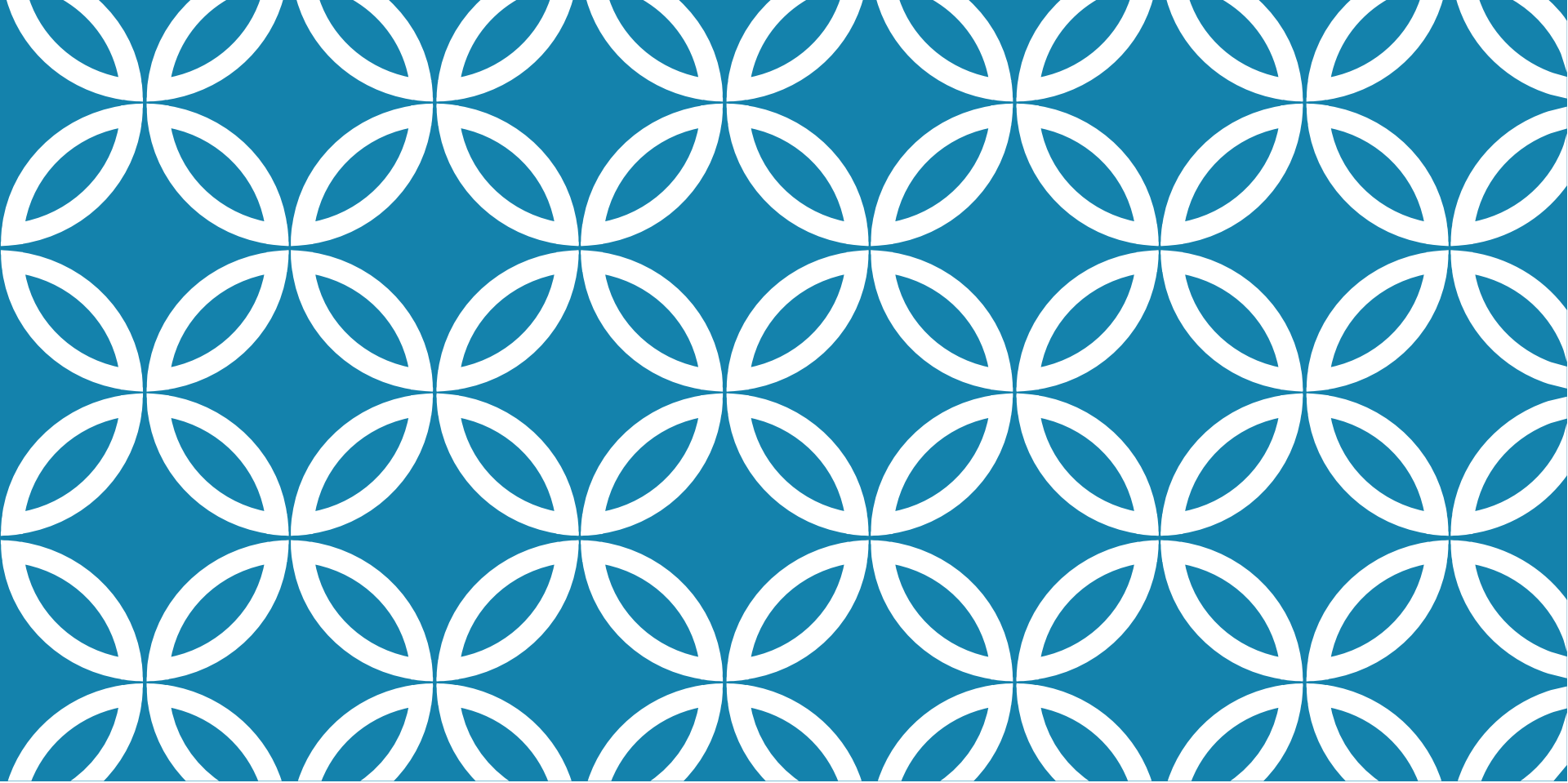
5. DIMENSION DES VERGEBENS UND VERSÖHNENS

„ins Reine kommen“

- Letzte Lebensphase: Wunsch nach Aussprache und innerem Frieden
- Notwendigkeit von Zeit, Raum und Prozess
- Bedeutung von Versöhnungs- und Vergebungsritualen
- „Reifeprozess“ der Beteiligten → ev. professionelle Begleitung
→ Lähmung

SCHLUSSGEDANKEN

- Sterben als zutiefst menschlicher, heiliger Prozess
→ „Geburtsvorgang in die Ewigkeit“ (Cecile Saunders)
- Bedeutung von Nähe, Beziehung und Würde; Phase des Los-lassens
- Sterben kein rein medizinisches Ereignis → unverfügbar
- Räume öffnen: für Fragen, Zweifel, Hoffnung, ...
- Einladung, dem Sterben Zeit und Sinn zu lassen



**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**